

Carlo von Erlanger (Ingelheim) und die Präparatesammlung aus Ingelheim im Naturhistorischen Museum Mainz – Sammlungsbericht ¹⁾

UWE HILDEBRAND

Kurzfassung

Nachfolgend wird der Vortrag vom 11. März 1998 wiedergegeben, der im Weiterbildungszentrum in Ingelheim a. Rhein über Person und wissenschaftliche Tätigkeit von Carlo Freiherr von Erlanger berichtete und hauptsächlich über seine [Rest-]Sammlung aus Ingelheim, informiert (s.a. HILDEBRAND 2004).

Abstract

Carlo von Erlanger (Ingelheim) and parts of his collection

A short report of a lecture – given to the 125th day of birth of the ornithologist Carlo von Erlanger, held on 11.03.1998 at Ingelheim a. Rhein is given. The material of his collection, remaining at the Museum of Natural History at Mainz is described.

Inhalt

1.	Einleitende und erläuternde Anmerkungen	267
2.	Zur Biographie von Carlo von Erlanger	268
3.	Die Person Carlo von Erlanger aus der Sicht seiner Zeitgenossen	268
4.	Zur Sammlung Carlo von Erlanger	271
5.	Schriftenverzeichnis	278

1. Einleitende und erläuternde Anmerkungen

Anläßlich des 125. Geburtstages von Carlo Freiherr von Erlanger (* 05. September 1872 in Ingelheim, † 04. September 1904 in Salzburg) wurde in der Außenvitrine des Naturhistorischen Museums in Mainz auf das Leben und Wirken des Ornithologen und Forschungsreisenden Carlo von Erlanger von Ende 1997 bis April 1998 hingewiesen.

Frau Angelika Schulz-Parthu aus Ingelheim, die sich intensiv mit der Geschichte der Familie von Erlanger, und hier insbesondere mit Carlo von Erlanger beschäftigt hat, trat an

den Verfasser mit der Bitte heran, in einem kurzen Abriß, über die „Private ERLANGER-Sammlung“ zu informieren, die sich seit 1993 im Naturhistorischen Museum in Mainz befindet.

Nachdem Frau Schulz-Parthu am 20.01.1998 bereits in dem Vortrag „Juden in Frankfurt“ über die Familie von Erlanger berichtet hatte, referierte sie in einem weiteren Vortrag am 11.03.1998 (im Weiterbildungszentrum in Ingelheim) über Carlo von Erlanger. Sie selbst stellte anhand ihrer Recherchen die Biographie dar, während der Verfasser über die im Naturhistorischen Museum Mainz magazinierten Sammlungsteile berichtete.

¹⁾ Nach einem Vortrag, gehalten am 11.03.1998 in Ingelheim a. Rhein

Mit der Übernahme des Prinzips geographisch bedingter Unterarten oder Rassen wandte Carlo von Erlanger aufgrund eigener Überlegungen und folgerichtig die Evolutionslehre auf die Artbildung der Vögel an. Das war vor der Wende 19./20. Jh. eine Entscheidung von großer Kühnheit und Tragweite, da sie sich gegen die in der Ornithologie damals noch vorherrschende Lehrmeinung von der „unwandelbaren Konstanz der Arten“ richtete. Mittlerweile hat sich die evolutionistische Betrachtung der Entstehung der Arten auch in der Ornithologie durchgesetzt.

Die geographischen Ergebnisse seiner Abessinien-Expedition wurden noch in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts als „sehr wertvoll“ bezeichnet.

2. Zur Biographie Carlo von Erlanger

Carl Victor Heinrich, genannt Carlo Freiherr von Erlanger wurde am 05. September 1872 als zweiter Sohn von Dr. Wilhelm Hermann Carl, Freiherr von Erlanger und seiner Frau Caroline von Erlanger (geb. von Bernus) in Ingelheim geboren.

Der Wohnsitz seiner Eltern, die „Villa Carolina“ in Nieder-Ingelheim, bot mit ihrem parkähnlichen Anwesen die günstigsten Bedingungen, um seine schon als Kind deutlich erkennbare Neigung für die Vögel zu wecken.

Während seiner Zeit in Frankfurt - als Schüler am humanistischen Gymnasium - galten seine Besuche im Senckenbergischen Museum vor allem den Konservatoren, die ihn in das Abbalgen und Präparieren einwiesen.

Nach der Beendigung seiner Schulzeit am Darmstädter Gymnasium nahm er 1891 in Lausanne das Studium der Naturwissenschaften, insbesondere das der Ornithologie auf.

Bei der Teilnahme an einer Expedition durch Südunten vom März - September 1893, die von dem in der Bereisung von Wüsten erfahrenen Sammler und Jäger Paul Spatz geleitet wurde, erlernte er die Technik des Wüstenreisens.

Nach seiner Rückkehr ging von Erlanger daran, seine wissenschaftlichen Kenntnisse zu

vertiefen. An der Universität von Cambridge erweiterte er durch ein Spezialstudium sein Wissen über die nordafrikanische Vogelwelt.

Danach, ab dem Frühjahr 1895, ging er für 6 Monate einem Studium in Arabisch und Suaheli am Orientalischen Seminar in Berlin nach. Dort eignete er sich auch genaue Kenntnisse über die zu bereisende Gegend an.

Bereits mit 24 Jahren unternahm Carlo von Erlanger vom Oktober 1896 bis zum Juli 1897 seine erste selbstständige Expedition nach Nordafrika.

Die Bearbeitung der sehr reichen Vogelausbeute dieser Reise veranlaßte ihn, für einige Zeit seinen Wohnsitz in Berlin zu nehmen. Während dieses Aufenthaltes faßte er den Entschluß zu einer großen wissenschaftlichen Expedition, die von Abessinien (Äthiopien) bis zum Rudolfsee und den deutschen Gebieten in Ostafrika führen sollte.

Nach langer und kostspieliger Vorbereitung begann die Reise im November 1899 und dauerte bis zum Juli 1901. Die über 2.700 km lange Route führte durch teilweise unerforschte Landstriche. Die Ergebnisse der Expedition waren sowohl aus naturwissenschaftlicher als auch aus geologischer Sicht sehr bedeutend.

Am 04. September 1904 starb Carlo von Erlanger an den Folgen eines Autounfalls in Salzburg.

3. Die Person Carlo von Erlanger aus der Sicht seiner Zeitgenossen

Der Ornithologe Dr. h.c. Otto Kleinschmidt (*13.12.1870 auf dem Kornsand, nahe Nierstein, † 25.03.1954 in Wittenberg) – der Begründer der Formenkreislehre – beschreibt Carlo von Erlanger im Vorwort zum Katalog zur Nordafrika-Expedition wie folgt:

Durch den mit Carlo von Erlanger befreundeten Dr. Christian Deichler (*21.06.1876 Reichelshofen/ Elsaß, † ?) lernte Otto Kleinschmidt ihn zunächst nur flüchtig kennen. Da von Erlanger zu dieser Zeit nur vorübergehend in Ingelheim weilte, sahen sie sich sel-



Carlo Erlanger

Carlo Freiherr von Erlanger

5 September 1872 — 4. September 1904



Abb. 1: Bei der 12.589 Objekte umfassende Sammlung an Vogelbälgen handelt es sich um Vogelbälge die zu 'Wissenschaftlichen Bälgen' verarbeitet wurden. Diese Sammlung befindet sich heute im Senckenbergmuseum in Frankfurt a.M. Die hier gezeigten Bälge gehören nicht zur ERLANGER-Sammlung, diese Aufnahme dient als Beispiel dafür, was unter einem 'Wissenschaftlichen Balg' zu verstehen ist.

ten; erst nach der zweiten Tunis-Reise kamen sie sich näher.

Bei dem inzwischen regen schriftlichen und mündlich stattfindenden Gedankenaustausch war es vor allem Christian Deichler, von dem Carlo von Erlanger sich gerne und dankbar belehren ließ. In überraschend kurzer Zeit entwickelte sich der 'Liebhaber der Ornithologie' zu einem profunden Kenner mit weitgehendem systematischen Überblick von hoher wissenschaftlicher Begabung, der mit natürlichem Geschick Material zusammengetragen hatte, wie es der erfahrenste Ornithologe nicht besser hätte sammeln können.

Er emanzipierte sich schnell vom Einfluß der Fachkollegen und kam selbständig zu Resultaten, die nicht nur mit denen seiner Fachkollegen übereinstimmten, sondern am Beispiel der Haubenlerchengruppe auch zur systematischen Entwirrung beigetragen haben.

Für das Erkennen von Formen und Farben hatte er ein ungewöhnlich gutes Auge. Sein Erfolg fußte auf seiner rastlosen Energie und seiner hervorragenden Begabung, zielgerichtet zu sammeln. Mit dem Anlegen von Serien

legte er großen Wert darauf, eine Sammlung aufzubauen, die den Nachweis zoogeographischer Naturgesetze dokumentierte.

Carlo von Erlanger wurde als fröhliche, energische Persönlichkeit wahrgenommen, die entscheidungsfreudig, stets eilig und immer gründlich war.

Als weiterer Wesenszug ist sein großzügiges Verhalten gegenüber anderen Wissenschaftlern hervorzuheben. Von der Ausbeute seiner großen Nordost-Afrika-Expedition, mit insgesamt 8.000 Vogelbälgen, 1.000 Säugetieren, 20.000 Insekten, dem über 3.000 Arten umfassenden Herbarium, einer ungenannten Anzahl lebender Tiere (für den Frankfurter Zoo) und dem sehr reichlich gesammelten Material aus allen anderen Tierklassen übergab er – ohne zu zögern oder persönliche Bedingungen zu stellen – alles bis auf die Vogelbälge den dafür in Frage kommenden Spezialisten, mit der einzigen Forderung, die hieraus gewonnenen Ergebnisse zu veröffentlichen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß der bekannte Conchologe Professor Dr. med. Wilhelm Kobelt Carlo von Erlanger vor dessen Reise in das nordöstliche Afrika zuge-



Abb. 2: Zwei Jagdfasane als Stilleben präpariert. Die Fasane sind keine originären ERLANGER-Präparate.

sagt hatte, die Ausbeute zu bearbeiten und seine eigenen zoogeographischen Forschungen in „...dasselbe Material zu verweben...“ (KOBELT 1910: 58).

4. Zur Sammlung Carlo von Erlanger

Ein Teil seines Lebenswerkes läßt sich mit Zahlen wie folgt dokumentieren: 12.589 Vogelbälge und 1.140 Gelege werden im Senckenberg-Museum in Frankfurt aufbewahrt (s. Abb. 1), von den 40 von Carlo von Erlanger neu beschriebenen Vogelrassen hat knapp die Hälfte bis heute ihre Gültigkeit behalten. Ferner ist bekannt, daß einige seiner wissenschaftlichen Kollegen mindestens 21 Vogelarten nach ihm benannt haben, davon

wurde für 6 Vogelarten diese Benennung bis heute beibehalten.

Anlässlich des 125. Geburtstages von Carlo von Erlanger hat das Naturhistorische Museum Mainz 1997 mit einer kleinen Ausstellung [Vitrinen-Präsentation im Außenbereich] auf den Ingelheimer Ornithologen aufmerksam gemacht. Die letzten ca. 700 Präparate der „privaten Carlo-von-ERLANGER-Sammlung“ im Ingelheimer Museum bei der Kaiserpfalz wurden, um die konservatorisch erforderliche Betreuung sicherzustellen im Naturhistorischen Museum Mainz/ Landessammlung für Naturkunde Rheinland-Pfalz magaziniert.

Die Sammlung wird von den Ingelheimern Bürgern als „private ERLANGERSammlung“

bezeichnet. Diese bezeichnen wir konkreter wegen ihres überwiegenden Anteils an Standpräparaten aus der ERLANGERSammlungen als die Standpräparatesammlung von Carlo von Erlanger.

Die Objekte, die Carlo von Erlanger zusammengetragen hat, hat er mit eigenen finanziellen Mitteln bzw. den Mitteln, die ihm seine Eltern dafür zur Verfügung stellten, zusammengetragen. Keine seiner Sammlungsreisen wurden mit Geldern anderer Personen oder Geldern einer Gesellschaft finanziert oder mitfinanziert.

Dies bedeutet, daß seine gesamte Sammlung, d. h. die 12.589 Vogelbälge und 1.140 Gelege, deren Verbleib wir kennen, aber auch die 20.000 Insekten, die 1.000 Reptilien und das mehrere Tsd. Stücke umfassende Herbar, deren Verbleib bis heute unklar ist, generell als „Die Sammlung ERLANGER“ zu bezeichnen sind. Die an den unterschiedlichen Standorten archivierten Stücke dieser 'Gesamtmenge' müssen folglich korrekt als Sammlungsteile klassifiziert werden.

Da er aber einen bestimmten Teil an Präparaten in seinem Elternhaus behalten hat, um in seiner privaten Umgebung wohl weitere Studien betreiben zu können, kann sich die unter den Ingelheimer Bürgern verwendete Bezeichnung „Private ERLANGERSammlung“ nur darauf beziehen.

Der wahre Umfang der Sammlung von C. v. Erlanger wird sich höchstwahrscheinlich nicht mehr in Erfahrung bringen lassen.

Da die im Naturhistorischen Museum Mainz magazinierte Sammlung fortlaufend bearbeitet wird und zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht alle Objekte erfaßt wurden, ist eine abschließende Aussage über den exakten Anteil an originären ERLANGER-Präparaten noch nicht möglich.

Über den Umfang der restlichen Sammlung aus Ingelheim kann zum derzeitigen Zeitpunkt nur mitgeteilt werden, um welche Objekte reduziert wir in der Ingelheimer Sammlung noch originäre Stand-Präparate von Carlo von Erlanger vorliegen haben.



Abb. 3: Die Insektensammlung aus Ingelheim. Alle 24 Kästen sind in dem dazugehörigen Schrank untergebracht. Die Insektensammlung wurde zwischen 1920-1937 von Herrn Backhaus angelegt.

Als die ERLANGER-Sammlung 1917 von [der Mutter] Caroline von Erlanger, der Stadt Ingelheim gestiftet wurde, wurde diese zunächst im alten Schulhaus Nieder-Ingelheim [dem Gebäude neben dem Kaiserpfalz-Museum] untergebracht. Die Sammlung wurde danach in verschiedenen Ingelheimer Schulen archivierte und war zumindest in der Zeit vom 15. Mai 1984 bis zum April 1986 in den Räumen der Kurt Schumacher Schule in Ingelheim-West untergebracht. In dieser Zeit wurde der Bestand dieser Sammlung von Frau Diplom-Biologin Diana Lembach erfaßt und von ihr überarbeitet (gereinigt). Danach (noch 1986) wurde die Sammlung wieder in das alte Schulhaus in Nieder-Ingelheim überstellt. Aus diesen Räumen wurde die Sammlung dann im Jahr 1993 entnommen, um sie im Naturhistorischen Museum Mainz unterzubringen. Gegenüber den Listen, die zwischen 1984-1986 entstanden, ergab sich zwar, daß die Sammlung 1993 in der Gesamtmenge zugenommen hatte, daß aber aus dem 1993 bekannten Bestand der ERLANGERSammlung mindestens 8 Vogelpräparate nicht mehr vorhanden waren.

Dem Naturhistorischen Museum wurden eine Schmetterlingssammlung und 589 Einzelpräparate bzw. Tiergruppen überstellt: Die Insektensammlung, bestehend aus 24 Sammlungskästen mit über 3 000 Insekten, wurde zum größten Teil von Herrn Backhaus in den 20iger und 30iger Jahren des 20. Jhs. zusammengetragen (1925-1934). Da dieser Teil der Ingelheimer Präparatesammlung erst nach dem Tode von Carlo von Erlanger hinzu gekommen ist, ist die Insektensammlung daher nicht die von Carlo von Erlanger zusammengetragene Sammlung. Die von Herrn Backhaus gesammelten Insekten kommen zu etwa 75 % aus der Gegend um Stettin, ca. 15-20% aus dem Wiesbadener und Mainzer Raum, die restlichen 5-10 % aus anderen - meist osteuropäischen - Regionen.

Auf der Liste aus Ingelheim waren 589 Einzelpräparate und Tiergruppen registriert, die dem Naturhistorischen Museum Mainz übergeben wurden, 19 waren doppelt aufgeführt, so daß sich die Gesamtzahl auf konkret 570 Positionen reduziert. Davon waren 37 Alko-

hol- oder Flüßigkeitspräparate, 77 Geweih- und Gehörntrophäen und 15 Kopftrophäen-Präparate. Dies verringert den Anteil der Standpräparate auf 441 Positionen, davon entfallen 63 auf die Säuger- und 378 auf die Vogelpräparate. Einige der Standpräparate sind erst nach dem Tod von C. v. Erlanger entstanden und der Sammlung zugefügt worden, meist wurden diese von Herrn Lebert präpariert. Einige andere Standpräparate enthalten Hinweise, die erkennen lassen, daß sie ursprünglich aus einer anderen Sammlung stammen und von C. v. Erlanger womöglich angekauft oder eingetauscht wurden.

Die in Ingelheim erstellte Liste des Sammlungsmateriales wird so belassen. Das bedeutet, daß insbesondere bei den Vogelpräparaten unter einer Inventarnummer auch mehrere Objekte vorliegen können (beide Geschlechter, Familien oder Altersstadien).

Da sich unter einer aufgeführten Position auch ein Paar oder verschiedene Altersstadien befinden können sind mit 63 vergebenen Nummern für die Säuger 83 Präparate erfaßt und mit 379 Nummern für die Vögel 549 Vogelpräparate.

Der allgemeine Zustand dieses Sammlungsmateriales war zum Teil bedenklich. Der größte Teil der Flüßigpräparate wies starke Flüssigkeitsverluste auf oder war ausgetrocknet.

Die Präparate waren lange Zeit nicht gereinigt worden und viele Präparate waren so beschädigt, daß bisher umfangreiche Reparaturen notwendig waren und weitere noch folgen müssen, um die Sammlung der Nachwelt erhalten zu können. Damit der Vortragsbesucher von der Sammlung einen Eindruck bekommen konnte, wurden einige Bilder (Dias) gezeigt, die die unterschiedlichen Präparatengruppen und -teile zeigen. Für den Artikel wurde und kann nur eine Auswahl an Bildern zur Veranschaulichung beigefügt werden.

Hinweis: Zu Beginn des Vortrages wurden die Unterschiede zwischen Wissenschaftlichem Balg und Standpräparat, Kopftrophäe und Geweih- oder Gehörntrophäe sowie Flüßigkeitsspräparat anhand mitgeführter und präsentierter Objekte erläutert.

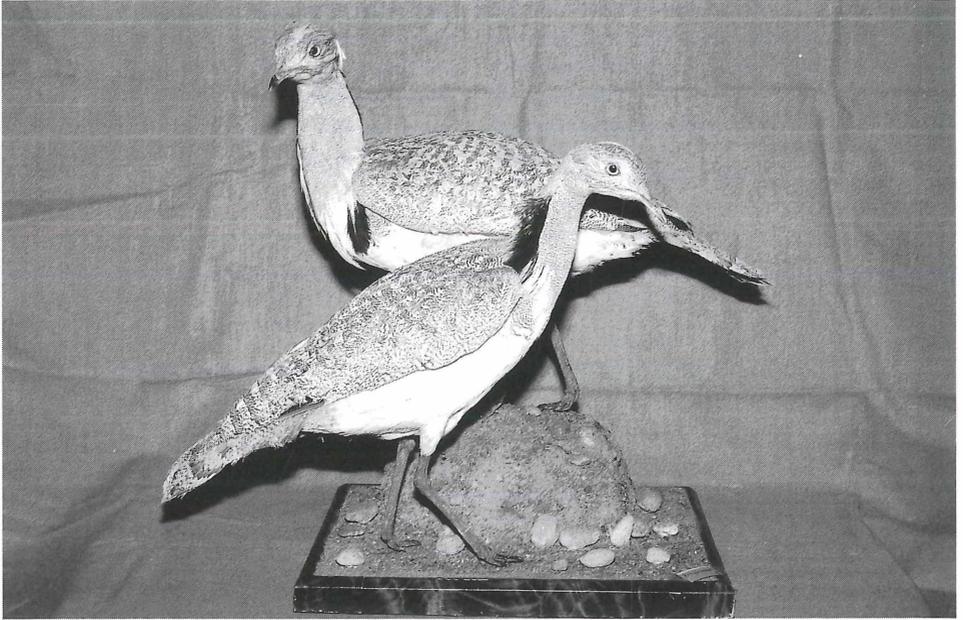


Abb. 4: Männliche und weibliche Kragentrappe, beide aus Gabes (Tunesien). Das männliche Tier wurde am 13.05.1894 und das weibliche Tier wurden am 05.03.1894 in die Sammlung aufgenommen.

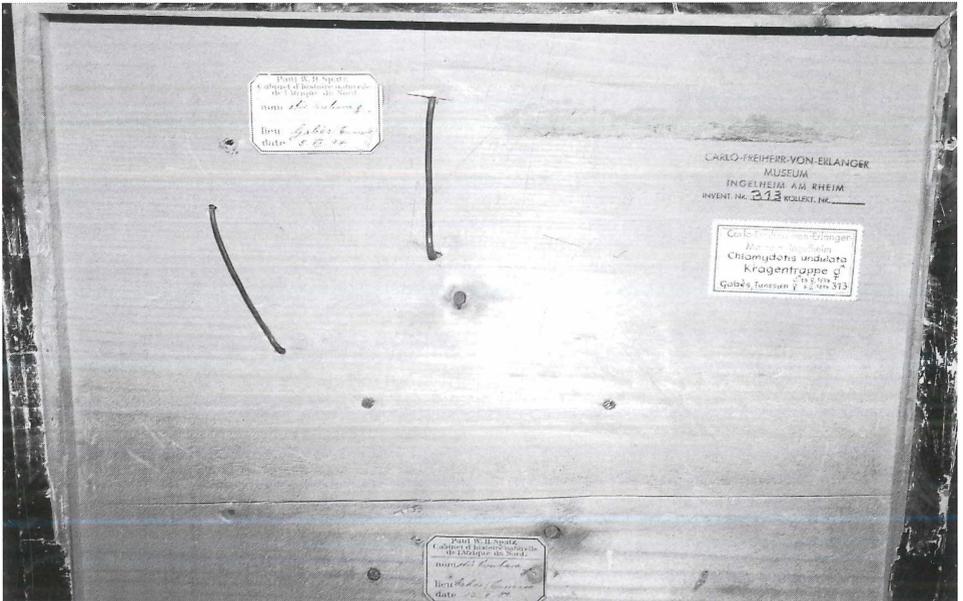


Abb. 5: Bei einem Blick auf die Unterseite der Präparate ist zu erkennen daß beide ursprünglich aus der Kollektion Paul Spatz stammen und durch Tausch oder Kauf in den Besitz von Carlo Freiherr von Erlanger gelangt sind. Die Unterlagen geben keine Hinweise darauf, ob die aus anderen Sammlungen stammenden Präparate durch Tausch oder Ankauf in die ERLANGER[Teil-]Sammlung gelangten.



Abb. 6: Zwei Windspielantilopen aus der ERLANGER-Sammlung. Als Fundort wird für beide Abessinien 1901 angegeben.



Abb. 7: V.l.n.r.: Schwarzkehlchen, Blaukehlchen und Braunkehlchen, alle aus der Ingelheimer Umgebung. Insgesamt sieben ERLANGER-Präparate, die unter 3 Inventarnummern aufgeführt sind.



Abb. 8: Ein Vogelbaum mit 14 Vogelpräparaten, die nach Carlo von Erlanger benannt wurden.



Abb. 9: Kopfschulter-Präparat von einer Sömmeringgazelle und die Hörner eines Spitzmaul-Nashorns. Beide sind als Kopfpräparat aufgelistet. Insgesamt sind 15 solcher Präparate vorhanden.



Abb. 10: Zwei von insgesamt 77 Gehörn-Geweihtrophäen. Links die Gehörntrophäe von einem kleinen Kudu, rechts von einem Rehbock.

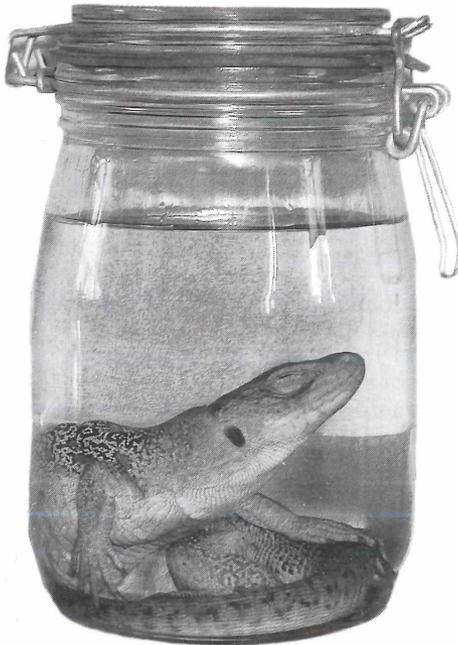


Abb. 11: Eine Perleidechse als Alkoholpräparat. Auch bei diesem Exemplar lässt sich nicht zweifelsfrei beantworten ob es zu Lebzeiten von Erlanger in die Sammlung gelangte oder später der Sammlung zugeführt wurde

Alle in natürlicher Lebenshaltung präparierten Vögel und Säugetiere werden als Standpräparat bezeichnet.

Ein präparierter Balg, genauer gesagt ein wissenschaftlicher Balg, ist ein Vogel oder Säuger, der in einer lang gestreckten Körperhaltung auf/ an einem Holzstab präpariert ist und so in Schubladen aufbewahrt wird.

Als Trophäenpräparat werden Kopf-Schulterpräparate und Geweih- oder Gehörnpräparate bezeichnet.

Das Kopf-Schulterpräparat umfaßt den Kopf mit der Trophäe, den Hals und die Schulter. Es ist als natürliches Modell nach dem Leben gearbeitet und mit der dazugehörigen Haut überzogen. Das Präparat ist auf einer Holzplatte montiert, mit der es an der Wand aufgehängt werden kann.

Eine Geweih- oder Gehörntrophäe besteht aus dem frontalen Schädelteil (ohne Haut), der mit dem Geweih bzw. Gehörn auf eine Holzplatte montiert wird, um als Jagdtrophäe aufgehängt werden zu können.

Die Flüssigkeitspräparate sind im vorliegenden Falle zoologische Objekte, die in Alkohol (zumeist 70 %) aufbewahrt werden.

5. Schriftenverzeichnis

- ERLANGER, CARLO VON (1998): Wie ein Blick in die Lande eines schöneren Edens. Aus einem Expeditionsbericht. – Wer war Carlo von Erlanger. Eine Wiederentdeckung. – Rhein-Main-Presse – Journal vom Samstag, 4. Juli 1998, Seite 5.
- GEBHARDT, L. (1964): Die Ornithologen Mitteleuropas

[I]: Erlanger, Carlo Freiherr von, *5. 9. 1872 Ingelheim (Reinhesen), † 4. 9. 1904 Salzburg. – S. 85-86. Gießen/Lahn.

GEBHARDT, L. & SUNKEL, W. (1954): Die Vögel Hessens. – Senckenberg-Buch 34: 79-80 [1 Foto]. Frankfurt a.M.

HILDEBRAND, U. (2004): Carlo von Erlanger (Ingelheim) und die Präparatesammlung aus Ingelheim im Naturhistorischen Museum Mainz. [Vorabdruck aus dem Mainzer naturwiss. Arch. 42/ 2004]. In: SCHULZ-PARTHU, A.: Carlo von Erlanger (1872-1904). Ein Afrikaforscher und Ornithologe aus Ingelheim. [mit einem Beitrag von Uwe Hildebrand]. – Kleine Schriften im Leinpfad Verlag 1: 26-34, 5 Abb. Ingelheim.

HILGERT, C. (1908): Katalog der Collection von Erlanger in Nieder-Ingelheim a.Rh. – VII, 1-527, 1 Foto. [Verlag von R. Friedländer & Sohn]

KOBELT, W. (1905): Carlo von Erlanger †. Mit Porträt. – Ber. senckenberg. naturf. Ges. 1905: 43-55. Frankfurt a.M.

SCHULZ-PARTHU, A. [Hrsg.] (1997): WILHELM KOBELT: 'Carlo von Erlanger (1872-1904). Erster Teil einer zweiteiligen Ausgabe zum 125. Geburtstag von Carlo von Erlangers am 5. September 1997. – 18 S., 1 Abb. Ingelheim. [Nachdruck s. KOBELT mit Vorwort der Hrsg.].

SCHULZ-PARTHU, A. [Hrsg.] (1997): CARLO VON ERLANGER: Wie ein Blick in die Lande eines schöneren Edens. Zwei Expeditionsberichte. Zweiter Teil einer zweiteiligen Ausgabe zum 125. Geburtstag von Carlo von Erlangers am 5. September 1997. – 88 S., 17 Abb. Ingelheim. [Nachdruck s. KOBELT mit Vorwort der Hrsg.].

Anschrift des Verfassers: Uwe Hildebrand, Naturhistorisches Museum Mainz/ Landesammlung für Naturkunde Rheinland-Pfalz, Reichklarastraße 10, D-55116 Mainz.
E-Mail: uwe.hildebrand@stadt.mainz.de

Manuskript eingegangen: 30. April 2004.